

Satter Motorrad-Sound beim „Bockenheimer Anlassen“

Zum Start der Motorrad-Saison treffen sich mehr als 300 hessische Biker / Gemeinsame Andacht und Appell zur Vorsicht und Rücksicht

VON BRIGITTE BIEHL

Auf der Leipziger Straße wurde am Sonntagmittag die Motorrad-Saison eröffnet. Das 5. Bockenheimer Anlassen mit Rundfahrt, Prämierungen und Oldtimertreffen lockte über 300 Biker aus ganz Hessen an.

BOCKENHEIM · 10. April · Hunderte Motoren zerreißen mit sattem Sound die Stille über dem sonn täglichen Bockenheim. Fahrer von Motorrädern, Trikes, Quads und Mopeds spielen erwartungsvoll mit dem Anlassen und auf einen plötzlichen Wink hin rollen die ersten Richtung Süden, den Polizeimaschinen und Ordnern hinterher auf die einständige Rundfahrt quer durch die Stadt. Die letzten in dem Pulk müssen mehrere Minuten warten, dann erst verschwinden auch ihre Bremslichter. „Gute Fahrt“, wünschen die Zuschauer vom Rand.

Die Fans der schweren Maschinen wollen nicht Rasen, sondern gemütlich Cruisen.

Bei der gemeinsamen Andacht hat Pfarrer Otto Ziegelmeier zuvor an Rücksicht appelliert. „Gott sei Dank ist keiner der Bekannten im letzten Jahr in große Unfälle verwickelt gewesen“, sagt er. „Die so genannten verrückten Nierenspender, die hirnlos rassen, werden weniger.“

Die Veranstalter Interessengemeinschaft lebendiges Bockenheim (ILB) und Bockenheim Aktiv, Interessenverbände von Geschäftsleuten und Anwohnern, eröffnen mit dem Treffen seit fünf Jahren die Motorrad-Saison. Diese ist für viele ein besonderes Lebensgefühl und ihre Maschinen sind Liebhaberstücke. Peter Klemenz aus Sachsenhausen gehört zu jenen, die so manche Freizeitstunde investiert haben. In warmer Wollmütze, mit silbergrauem Pferdeschwanz und dunkler Jacke mit Aufnähern steht er neben seinem schwarzen BMW-Gespann. „Erst gestern hat mein Aufnäher den letzten Schliff bekommen“, erklärt der Fahrer, der Ersatzteile von überallher geor-



BILD: MONIKA MÜLLER

Otto Ziegelmeier segnet auch Hinrich Drews mit einer Moto-Guzzi Falcone 1952.

dert hat. Er dreht jährlich bis zu 40 000 Kilometer und eine Saison-Pause gibt es nicht: „Im Winter bin ich bis nach Norwegen gefahren, Elche anschauen“, berichtet er und zeigt stolz auf einen Button mit der Aufschrift „Alg-Rallye“.

Ähnlich wird auf jedem Parkplatz unter den Klängen der Rockband Just For Fun gefächsimpelt. Viele Anwohner mischen sich unter die Biker, fragen nach den PS und bewundern die gestanzten Lederüberzüge einer Honda F6C, die deutsche Version der amerikanischen „Walküre“, die rund 27 000 Euro wert ist. Besitzer Helmut Macho steht mit Pfeife daneben und gibt geduldig Auskunft: Sechs Zylinder, 15 000 Kubik und individuelle Airbrush-Bemalung mit Federn. Ein Wermutstropfen mischt sich aber unter die Gespräche, die im Jargon „Benzin-geplauder“ heißen. „Die Spiritpreise sind so hoch“, bedauert Fahrer Klaus Dressing. „Ich überlege mir dann, ob ich wirklich 200 Kilometer zum Spaß rumfahre.“